

Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS)
Juli 2022

Arbeitsgruppe Handschriften (AG Handschriften)

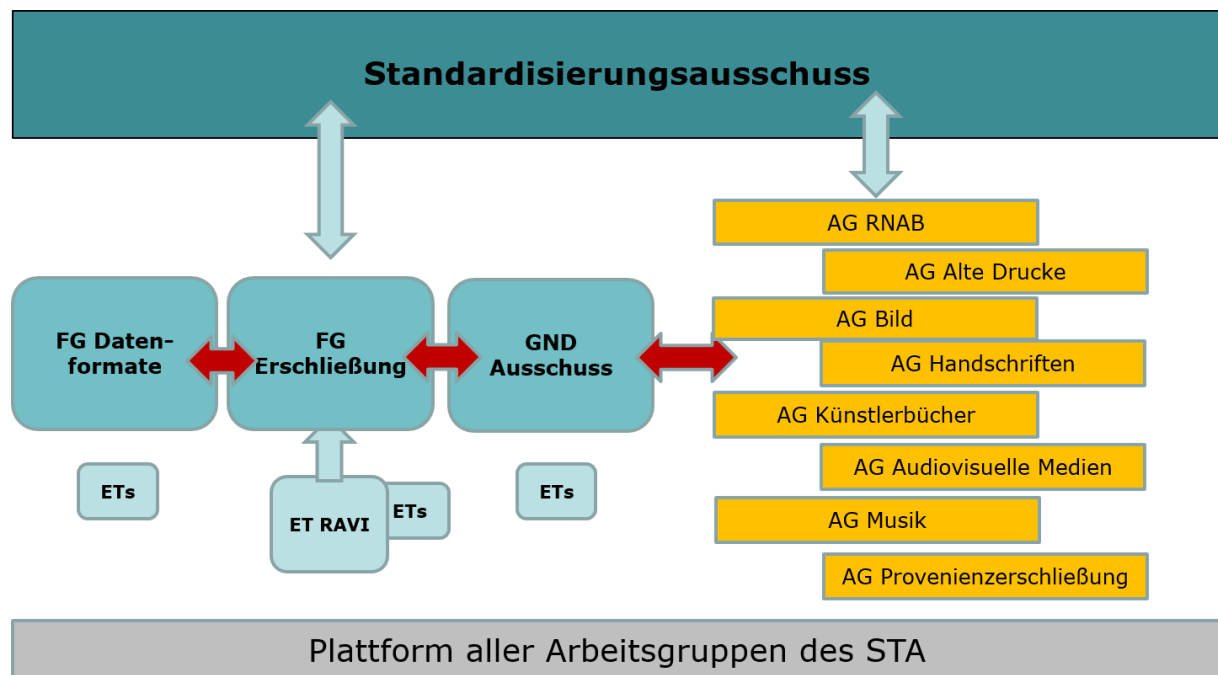
Ansprechpersonen

Zum Inhalt

Dr. Claudia Fabian, Bayerische Staatsbibliothek

Zur Organisation und zur Einbindung in die Arbeit des Standardisierungsausschusses

Renate Behrens, Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB



Inhalt

Berichtszeitraum: Dezember 2021 bis Juni 2022	3
Berichtszeitraum: Juli 2021 bis Dezember 2021	4
Berichtszeitraum: Dezember 2020 bis Juli 2021	6
Berichtszeitraum: Juli 2020 bis Dezember 2020	10
Berichtszeitraum: Dezember 2019 bis Juni 2020	12
Berichtszeitraum: Juni 2019 bis Dezember 2019	14
Berichtszeitraum: Dezember 2018 bis Juni 2019	15
Berichtszeitraum: Juli 2018 bis November 2018	18
Berichtszeitraum: Dezember 2017 bis Juni 2018	20
Berichtszeitraum: Juli 2017 bis Dezember 2017	23
Berichtszeitraum: Dezember 2016 bis Juni 2017	25

Berichtszeitraum: Dezember 2021 bis Juni 2022

Für die Fortführung des am 3.11.2021 begonnenen Strategiegelgesprächs zur Fortführung der Arbeiten der AG RDA und Handschriften konnte im Berichtszeitraum kein weiterer Termin gefunden werden, auch die nötige Unterstützung durch eine mit RDA vertraute Spezialkraft konnte – aufgrund der starken Belastung aller entsprechender Kompetenzen in DNB, SBB und BSB nicht gewonnen werden.

Eine Bachelor-Arbeit zu diesem Thema an der Hochschule Hannover führte leider auch nicht zu weiter verwertbaren Ergebnissen, ebenfalls ein Hinweis auf den Komplexitätsgrad des Unterfangens, das zwei in sich sehr differenzierte, in einzelnen heterogene und stark in Bewegung befindliche „Welten“ – RDA (als Richtschnur und Methode der Darstellung) und Handschriftenerschließung – in eine gemeinsame, verständliche und ausbaufähige Darstellungsform bringen möchte.

Auf Seiten der Handschriftenexperten der AG Handschriften ist die Bewilligung der 2. Projektphase des Handschriftenportals durch die DFG und die intensive Arbeit an der Life-Version des Handschriftenportals genauso zu nennen wie Arbeiten für Orient-Digital, Qalamos, und Aktivitäten von K10plus, die Handschriftenerschließung in dieser Verbundumgebung zu regeln. (Für den B3Kat liegen solche Erfassungsregeln bereits vor und werden – auch im Hinblick auf Qalamos – immer wieder aktualisiert). Auch die Arbeiten für den Handschriftencensus und der Abgleich der normierten Daten für Schriftdenkmäler und Werke mit der GND gehen weiter.

Auf Seiten RDA ist die AG eingebunden in die weiteren Entwicklungen. Vor allem über die Koordinierungsgruppe aber auch die AG Provenienzerschließung sind unmittelbare Synergien für RDA und Handschriften zu erkennen. So kommen die Formatanträge im Bereich Provenienzen auch den Handschriften zugute. Das bereits seit langem vorliegende und derzeit bis zur Klärung der geeigneten Darstellungsformen eingefrorene Arbeitspapier (eher eine Ressourcenbeschreibung, kein Application Format) wurde nach dem Modell der AG Bild versuchsweise in ein Application Format umgesetzt), dessen formale Prüfung noch aussteht.

Eine weitere Einbindung der AG Handschriften in die RDA-Kommunikationsstrukturen erscheint der Unterzeichnenden genauso wichtig wie eine Wiederaufnahme der Aktivitäten sobald eine Klärung der Verfahren stattgefunden hat. Die Arbeiten in den Verbänden, vor allem aber die Arbeiten für das Handschriftenportal (mit der geplanten Überarbeitung der DFG-Richtlinien und dem Aufbau einer Normdatenumgebung mit einer Graphdatenbank für handschriftenspezifische Normdaten und Anbindung an die GND) und für Qalamos, sowie kontinuierlich zwischen dem Forschungsprojekt Handschriftencensus und GND bieten die Chance, die Handschriftenerschließung wirksam in das RDA-Universum einzubinden. Es ist dies allerdings ein langwieriger, komplexer, Forschungs- und Bibliothekswelt innovativ verbindender derzeit – temporär - unterbrochener Prozess.

Berichtszeitraum: Juli 2021 bis Dezember 2021

Wie in der vergangenen Sitzung des Standardisierungsausschusses im Dezember 2020 besprochen, wurde von der AFS ein Gespräch zum Stand und zur Weiterarbeit der AG Handschriften organisiert.

Es fand am 3. November 2021 virtuell statt. Teilnehmende waren:

Reinhard Altenhöner (SBB)
Renate Behrens (DNB)
Claudia Fabian (BSB)
Jürgen Kett (DNB)
Dorothea Sommer (BSB).

Ziel des Gesprächs war es, die Besonderheiten und Bedarfe der Handschriftencommunity zu verdeutlichen und die Möglichkeiten der Sonderarbeitsgruppe Handschriften hierbei zu überprüfen.

- (1) Die Erschließung von Handschriften, die sich bislang im Wesentlichen außerhalb der bibliothekarischen Kataloge und Formate bewegte, in das bibliographische Universum einzubinden – dazu bietet RDA ein geeignetes Umfeld für die theoretische Modellierung. Aufgrund der Entwicklungen im Bereich der RDA und der Handschriftenererschließung (Handschriftenportal, DFG-Richtlinien) ist dies ein laufender Prozess, den die AG begleitet und in dessen Rahmen sie Regelungen zusammenzuführen versucht.
- (2) Die Sonderarbeitsgruppe Handschriften stellt in besonders enger Form eine Verbindung zwischen Wissenschaft und Bibliotheken her, die sich derzeit vor allem deutlich in den Angeboten und Anliegen des Handschriftencensus artikuliert, aber auch in den Formatentscheidungen (TEI) und Grundstrukturen (KOD) des Handschriftenportals deutlich wird.
- (3) Eine wichtige Rolle spielt die GND: sie ist der „Brückenbauer“ zwischen Wissenschaft und Bibliotheken, ist in Wissenschaftskreisen (Akademieprojekten) hoch anerkannt und sollte zur zentralen Plattform bzw. dem zentralen Referenzobjekt für Normierungen im bibliografischen Kontext – incl. Handschriftenererschließung - werden. Über die GND können (und wollen) perspektivisch verschiedene Fachportale im Bereich Handschriften interagieren. Die Einbindung „lebendiger“ wissenschaftlicher Daten (auch im Sinn einer wissenschaftlichen Fortschreibung und permanenten Validierung) in die Strukturen der GND, über das bisherige Primat der Anliegen der Sacherschließung hinaus, ist für die Zukunft der Interaktion von Daten zwischen Bibliothek und Wissenschaft essentiell.

Es ist seit geraumer Zeit deutlich, dass die in der AG Handschriften formulierten Arbeitspakete zwar alle bearbeitet wurden – eine Präsentation in einem konsentierten Papier (wie z. B. für die RNAB, die jedoch auf einem existierenden Regelwerk aufbaute) aber aussteht.

Andererseits ist es erfreulich, dass die Synergien mit dem Handschriftenportal, dem Handschriftencensus und anderen Aktivitäten (IFLA, CERL), aber auch anderen Sonderarbeitsgruppen regelmäßig verfolgt werden, und damit die Einbindung der Handschriften in den RDA-Kosmos weiter auf der Tagesordnung bleibt.

Einer der Gründe für die noch nicht erfolgte in der RDA Community publikationsfähige Fertigstellung der bisherigen Arbeitspakete ist das Fehlen von RDA-Kompetenz in der AG. Hier gilt es, die Anliegen der Handschriftencommunity adäquat einordnen und in die Sprache der RDA umzusetzen. Die Teilnehmenden des Treffens (DNB, SBB, BSB) haben vereinbart, hier über eine geeignete Person mit einem entsprechenden Zeitbudget nachzudenken.

Grundsätzlich muss aber auch konstatiert werden, dass die Entwicklung in der RDA- und in der Handschriften-Community in den Jahren seit der Einrichtung der Sonderarbeitsgruppe Handschriften starke Veränderungen und Weiterentwicklungen erfahren hat. Die Teilnehmenden

des Treffens halten es deshalb für sinnvoll, dies zu berücksichtigen und ein weiteres Treffen dieser Gruppe zur GND-Thematik anzuberaumen, ehe weitere Gespräche – auch mit Vertretern der Wissenschaft (Akademie der Wissenschaften) geplant werden.

Renate Behrens, Arbeitsstelle für Standardisierung

Berichtszeitraum: Dezember 2020 bis Juli 2021

In der Berichtszeit wurden die Arbeiten an den drei zentralen Arbeitsbereichen in zahlreichen Besprechungen intensiviert, in vielem konkretisiert, dadurch aber auch in ihrer Komplexität und der ihnen inhärenten, zum Teil innovativen Dynamik, die keine einfachen und schnellen Umsetzungen erlaubt, immer deutlicher erfahren.

- (1) Der Normdatensatz „Schriftdenkmal“ und die GND
- (2) Konzeption einer Erfassungshilfe für deutschsprachige mittelalterliche Werke
- (3) RDA und Handschriften: Application Profile auf dem Niveau des Kulturobjektdokuments

Der Normdatensatz „Schriftdenkmal“ spielt eine wichtige Rolle im Hinblick auf Synergien zwischen Handschriftenportal und GND, auf die Vernetzung von Handschriften generell (also auch im Hinblick auf das Portal Orientalische Handschriften, „Orient Digital“), auf die (derzeit zum Erliegen gekommene) internationale Entwicklung der ISMI. Problematisch ist die Abgrenzung zu bzw. Überschneidung mit gewissen Werktiteln (bevorzugte Benennungen nach dem Nachschlagewerkprinzip, unikale, nur in einer Handschrift überlieferter Sammlungen). Wohingegen der Entitätentyp „wit“ in den FRBR-basierten Elementen der RDA stringent verankert ist, ist das für den Entitätentyp „wis“ (der laut EH in gewissen Fällen auch als „wit“ verwendet werden darf) nicht der Fall.

Die Handschriftencommunity, die sich vor allem durch die Vertreter der Handschriftenzentren, des Handschriftenportals und des Handschriftencensus äußert, hat hierzu eine klare Auffassung, deren Problematik in zwei Gesprächen mit Vertretern der GND deutlich wurde. Diese lautet:

- Klare Trennung von „wis“ und „wit“: Jede (Codex-)Handschrift ist (verkörpert) ein Schriftdenkmal (wis), das ein oder mehrere Inhaltswerke (wit) enthalten kann.
- Die Regeln der GND für die Titelfassungen von „wit“ (und auch „wis“) (Nachschlagewerkprinzip) können für die aus der Sacherschließung stammenden Sätze natürlich beibehalten werden. Allerdings müssen hier Korrekturen bzw. Ergänzungen, die aus wissenschaftlichen Erkenntnissen stammen, ergänzt werden können. Für die Mengen an neuen, aus der wissenschaftlichen Erschließung stammenden Daten, muss ein einfacherer, formaler Weg gefunden werden. Entsprechende Redaktionsabsprachen mit neuen Partnern sind aufwendig.
- Aus der Handschriftenerschließung werden eine Fülle neuer „wis“-Datensätze für die GND kommen, aus dem deutschsprachigen Raum allein voraussichtlich etwa 80.-100.000. Damit wäre der älteste Teil der schriftlichen Überlieferung in deutschen Kultureinrichtungen auch in der GND verankert. Ein erstes Gespräch über Importe, Redaktionen etc. erbrachte allerdings überraschend Bedenken, ob diese Normdatensätze überhaupt für die GND vorgesehen werden oder nicht doch allein im Handschriftenbereich (und dort als Kulturobjektdokumente des Handschriftenportals) als Normdaten geführt werden sollen. Die Handschriften- und Forschungscommunity sieht die GND als das geeignete Instrument, da solche Datensätze Portal- und Institutionen übergreifend entstehen und für die Einbindung der Handschriften und ihrer vielfältigen Aspekte in das semantische Netz als Knotenpunkte eine zentrale Rolle spielen werden.
- Der Abgleich des Kulturobjektdokumentdatensatzes des Handschriftenportals im Hinblick auf GND-Import/-Verknüpfung ist daher im Rahmen der 2. Phase des DFG-Projekts Handschriftenportal zu verfolgen.

Eine Erfassungshilfe für deutschsprachige mittelalterliche Werke wurde in enger Kooperation mit dem Handschriftencensus als Entwurf fertiggestellt und in zwei intensiven Besprechungen in der Sonderarbeitsgruppe behandelt. Auch hier kristallisierten sich grundlegende strukturelle Aspekte heraus, die erklären, warum sich die Arbeit der Sonderarbeitsgruppe mit überwiegend Vertretern aus einer genuin wissenschaftlichen (an die Bedarfe individuell anlehnbaren), sehr heterogenen Handschriftenerschließung, die mit den traditionellen bibliothekarischen Regelwerken nicht vertraut ist, so aufwendig gestalten.

- Name und Konzept der Erfassungshilfe wurden von den Vertretern der bibliothekarischen (GND-)Erschließung abgelehnt. Seitens der Handschriftencommunity ist die Bezeichnung „Erfassungshilfe“ zweitrangig. Jedoch soll das Dokument aufzeigen, wie Werktitel des Handschriftencensus für die GND erfasst werden können. Der Handschriftencensus stellt in Nachfolge und Kontinuität des in der Liste der Nachschlagewerke hoch priorisierten „Stammler Langosch“ (Verfasserlexikon) Forschungsprimärdaten zur Verfügung, die in die GND einfließen sollen und hierfür redaktionell nach einer mit der GND kompatiblen Vorgabe („Erfassungshilfe“) erfasst werden sollen. Durch das Formulieren dieser Vorgabe sollten Diskrepanzen und Bedarfe klar werden und einer sachorientierten, wissenschaftlich nachvollziehbaren Umsetzung zugeführt werden.
- Das Nachschlagewerkprinzip, das für die Sacherschließung zentral ist, führt in vielen Einzelheiten zu semantischen, aber auch strukturellen Differenzen gegenüber der Spezialerschließung im Handschriftencensus. Das ist vor allem dann der Fall, wenn offensichtliche Fehler in den Nachschlagewerken oder obsoleto/verworfenen Forschungspositionen hier fixiert sind, die gegen die aktuelle Forschung aufrechterhalten werden.
- Die Bindung der Entitätendefinition in ihren Pflichtfeldern an die Herkunft aus Sach- oder Formalserschließung ist zu überdenken. Gewisse Pflichtfelder (Entstehungsland, Entstehungsjahr) kann der Handschriftencensus bzw. die Forschung aus guten Gründen nicht bedienen.
- Auch hier tauchte die Frage auf: sollen diese Daten in die GND oder soll der Handschriftencensus hierfür Entitätsdefinierendes Nachschlagewerk werden? Im Hinblick auf die Gemeinsamkeit mit der Drucküberlieferung ist ggf. zwar eine Abgrenzung zwischen Werken (GND) und Expressionen (Handschriftencensus) vorzunehmen; die Verankerung der Werknormsätze in der GND erscheint jedoch der Handschriften- und Forschungscommunity unbedingt wichtig und den Wert der GND als zentrales Vernetzungsinstrument fördernd.

Das **Application Profile** auf dem Niveau des Kulturobjektdokuments wurde in zwei Sitzungen besprochen und überarbeitet. Es behandelt die Elemente, die für die RDA obligatorisch sind und im Kulturobjektdokument des Handschriftenportals vorgesehen sind. Die verschiedenen Kommentare, Erweiterungen und Verbesserungen werden gerade in eine neue Fassung eingearbeitet. Die zentrale Aufgabe dieses Dokuments ist es, Aussagen zu den verschiedenen Elementen einer Handschriftenbeschreibung zu bündeln und möglichst RDA-kompatibel darzustellen. Dabei werden die laufenden Entwicklungen im Handschriftenportal, im Portal orientalische Handschriften, aber auch in anderen Sonderarbeitsgruppen (z.B. Provenienzen, Alte Drucke) mit im Blick behalten. Zu berücksichtigen ist auch, dass eine Überarbeitung der DFG-Richtlinien Handschriftenerschließung ansteht, die in enger Synergie mit RDA und Handschriften arbeiten wird.

Daneben werden weitere Aspekte bzw. Elemente der Handschriftenerschließung auf dem Niveau Bestandsliste bzw. Tiefenerschließung im Rahmen verschiedener Projekte gesammelt und vorläufig dokumentiert. Intensiviert wurde die Vorbereitung einer Liste der für die Handschriftenerschließung benötigten Terminologie, vor allem im Hinblick auf Inhalts- und Formbegriffe.

Die Kommunikation in der Arbeitsgruppe konnte – pandemie-bedingt – in einer Vielzahl von Gesprächen im virtuellen Raum intensiviert werden. Dennoch bleibt die Beteiligung problematisch: das liegt nicht nur an der reichlich gegebenen Arbeitsbelastung der Mitglieder, für die RDA nur ein kleiner Teil ihrer sonstigen Aufgaben ist, der meist nicht in ihrem Alltag verankert ist. Es liegt an dem Aufwand, hier erstmals verschiedene „Sprachen“ (Handschriftenspezialisten, Forschungsprojekte, KatalogisierungsexpertInnen, Normdatenspezialisten) zusammenzuführen, denen eine gemeinsame Sprache (RDA, RAK) und eine gemeinsame Tradition (Datenstrukturen, MARC) fehlt. Aus der bisherigen produktiven Auseinandersetzung mit den RDA ergeben sich erst die Probleme bzw. der jetzt immer noch zu leistende weitere Aufwand. Die Handschriftencommunity bricht ihre Beschreibungstraditionen in mehrfacher Hinsicht auf (im Hinblick auf die digitale Erschließung, im Hinblick auf die chronologische Erweiterung zur Neuzeit, im Hinblick auf die inhaltliche und formale Diversität des Materials, im Hinblick auf die Internationalität), und nutzt RDA als "Charta der kulturellen Überlieferung", um bislang getrennte Welten zusammenzuführen. Es zeigt sich deutlich, dass das nicht „nebenbei“ geschehen kann, eine Verankerung und Infrastruktur in den Institutionen ist meist aber nicht gegeben, am besten noch im Handschriftencensus. Es wäre – wenn ein sichtbarer Abschluss der Arbeiten gewünscht wird - nötig, für einen Zeitraum von ca. 2 Jahren hierfür eine Halbtagskraft E13/15 fest der AG-Leitung zuzuordnen. Auch die – unbedingt wünschenswerte – Präsentation der Arbeitsergebnisse, die Kommunikation unter den Arbeitsgruppen, gemeinsame Webseiten des Standardisierungsausschusses (STA-Community-Wiki zur Veröffentlichung am 15. Juli). etc., sind nicht en passant zu leisten, auch wenn wir bei der Pflege der Seiten Frau Töpler sehr viel verdanken.

Termine

26. Januar	Videokonferenz Handschriftencensus
1. Februar	Videokonferenz RDA und Handschriften (3. Webkonferenz, 1. Teil)
17. Februar	Besprechung Schriftdenkmäler (Giel)
19. Februar	Videokonferenz RDA und Handschriften (4. Webkonferenz, 2. Teil)
22. Februar	Handschriftencensus – Handschriftenportal: Zusammenarbeit (Giel, Wolf)
24. Februar	RDA- gemeinsame Plattform
25. Februar	Besprechung Schriftdenkmäler (Giel)
2.-3. März	Sitzung der Handschriftenzentren: Handschriftenportal
16. März	Videokonferenz Handschriftencensus
25. März	Videokonferenz RDA und Handschriften (5. Webkonferenz, 3. Teil)
	Videokonferenz GND
30. März	Videokonferenz Handschriftencensus
1. April	Planungen Terminologie RDA und Handschriften (Limbeck)
	Gespräch: GND und Handschriftenportal (Giel)
15. April	Videokonferenz Erfassungshilfe mittelalterliche Werke (6. Webkonferenz, 1. Teil)
4. Mai	Kickoff: RDA und Provenienzen (Mitglied: CF)

- | | |
|---------|---|
| 7. Mai | Planungen Terminologie RDA und Handschriften (Limbeck) |
| 11. Mai | Videokonferenz Erfassungshilfe mittelalterliche Handschriften (7. Webkonferenz, fertig) |
| 27. Mai | RDA und Provenienzen |
| 7. Juni | Kurzvortrag RDA und Handschriften auf MiniCon GND |
| 9. Juni | Workshop neuzeitliche Handschriften |

Berichtszeitraum: Juli 2020 bis Dezember 2020

Nach der Bewilligung der (Sonder-)Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main, der Veröffentlichung eines ersten Entwurfs für die zentralen Felder im Sommer 2018 und weiterführenden Arbeitspapieren im Sommer 2019 im DNB-Wiki wurde in der Berichtszeit seit Juli 2020 an drei zentralen Arbeitsbereichen weitergearbeitet:

- (4) Der Normdatensatz „Schriftdenkmal“ und die GND
- (5) Konzeption einer Erfassungshilfe für deutschsprachige mittelalterliche Werke
- (6) RDA und Handschriften: Application Profile auf dem Niveau des Kulturobjektdokuments

Der Normdatensatz „Schriftdenkmal“ spielt eine wichtige Rolle im Hinblick auf Synergien zwischen Handschriftenportal und GND, auf die Vernetzung von Handschriften generell (also auch im Hinblick auf das Portal Orientalische Handschriften), die internationale Entwicklung der ISMI (leidet unter Corona) und in der Abgrenzung zu gewissen Werktiteln (unikale, nur in einer Handschrift überlieferter Sammlungen). Beispieldatensätze der GND wurden zu einer genaueren Analyse bereitgestellt. Sie zeigen deutlich den nachträglichen Redaktionsbedarf, aber auch Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Vernetzung mit anderen Datensätzen der GND. In der GND-Gesprächsreihe vom 9. September (Eignungskriterien und Workflows für Datenimporte) wurden auch zentrale organisatorische und redaktionelle Verfahrensfragen deutlich. Sie sind zwischen Handschriftenportal und GND differenziert abzustimmen. Hierfür ist der Fortschritt des Handschriftenportals abzuwarten. Ein Papier (RDA und Handschriften und GND und ein Bericht über die Gesprächsreihe) wurde im September den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zugeleitet. Die Erfassungshilfe für deutschsprachige mittelalterliche Werke wurde in enger Kooperation mit dem Handschriftencensus als Entwurf fertiggestellt und nun auf der Website zur Diskussion veröffentlicht. Es ist deutlich, dass mit dem Handschriftencensus in diesem Bereich ein direkter Konnex zwischen Normdatei und Wissenschaft besteht, mithin hier qualitätsgeprüfte Daten bereitgestellt und redaktionell betreut werden können. Komplex ist hier jedoch die Frage der Erschließungstiefe: wie viel Werkdifferenzierung verträgt die Normdatei? Wann ist der Umstieg in eine Spezialerschließung (Handschriftencensus) angezeigt? Wie ist er zu bewerkstelligen? Deutlich wurde, dass die von der GND vorgesehene Differenzierung in Formal- und Sacherschließung (mit zum Teil divergierendem Felderkanon für die obligatorischen Angaben) durch diese Art der wissenschaftlichen Kooperation überlagert wird. Wichtig ist auch der Abgleich mit anderen Erfassungshilfen, die zum Teil Aussagen auch zu deutschen mittelalterlichen Werken machen (z.B. Juristische Werke). Schließlich ist diese Erfassungshilfe auch Ausgangspunkt für Aussagen zu mittelalterlichen Werken in anderen Sprachen. Dort wird ein so enger Konnex zur einschlägigen Forschung nicht möglich sein, dafür wird es wichtig sein, die für die Erschließung der mittelalterlichen Überlieferung relevanten Repertorien und Census einzubeziehen. Dabei ist die Verwendung von möglichen Identifikatoren zu überprüfen.

Die Regelwerksarbeit RDA und Handschriften wurde in der Veröffentlichung eines überarbeiteten Application Profile für Daten, die auch im Kulturobjektdokument des Handschriftenportals Verwendung finden, fortgeführt (Stand 17.09.2020, versandt am 23.09.2020, im Wiki veröffentlicht). Es behandelt nach wie vor nur die Elemente, die für die RDA obligatorisch sind und im Kulturobjektdokument des Handschriftenportals vorgesehen sind. Kommentare dazu sind bislang nicht eingegangen, was einmal mehr an den intensiven und zum Teil in Diskussion und Entwicklung befindlichen Arbeiten für das Handschriftenportal liegt. Allerdings ist die enge Abstimmung gewährleistet. Ebenso werden die Erfassungen für das Portal orientalische Handschriften in RDA und Handschriften berücksichtigt.

Weitere Aspekte bzw. Elemente der Handschriftenerschließung auf dem Niveau Bestandsliste, bzw. DFG-Richtlinien werden im Rahmen verschiedener Projekte gesammelt und vorläufig dokumentiert. Schließlich wird ein Überblick über die Arten der Erschließung nach RDA im Hinblick auf die Handschriftenerschließung nötig sein, eine Terminologie bzw. ein Glossar.

Termine

7. Juli	Videokonferenz Handschriftencensus
25. August	Videokonferenz Handschriftencensus
9. September	GND-Gesprächsreihe: Eignungskriterien und Workflows für Datenimporte
14. September	Online-Meeting Orient digital
22. September	Videokonferenz Handschriftencensus
12.-13. Oktober	Treffen der Handschriftenzentren, Präsentation Handschriftenportal
26.-27. Oktober	CERL-Manuscript Conference
10. November	Videokonferenz Handschriftencensus
13. November	Präsentation Handschriftenportal für die Direktoren der Projektbeteiligten

Berichtszeitraum: Dezember 2019 bis Juni 2020

Nach der Bewilligung der (Sonder-)Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main, der Veröffentlichung eines ersten Entwurfs für die zentralen Felder im Sommer 2018 und weiterführenden Arbeitspapieren im Sommer 2019 im DNB-Wiki wurde in der Berichtszeit seit Dezember 2019 an den vereinbarten vier Arbeitspaketen in unterschiedlichem Umfang, zum Teil sehr intensiv gearbeitet. Die Ergebnisse sind jedoch noch nicht in geeigneter Weise für „RDA und Handschriften“ dokumentiert und über diese Dokumentation in der gesamten Gruppe abgesprochen.

Die Arbeiten für das Projekt Handschriftenportal, die zumeist von den KollegInnen geleistet werden, die auch in der AG RDA und Handschriften vertreten sind, gehen intensiv weiter. Hier werden Strukturen geschaffen und Problembereiche sichtbar, die unmittelbare Auswirkung auf „RDA und Handschriften“ haben. So sind die Informationseinheiten, die das Kulturobjektdokument des Handschriftenportals vorsieht, auch jene Grundelemente, die das Basisdatenset „RDA und Handschriften“ darstellt. Hier wird auf eine strenge Synergie geachtet, die auch jene Bereiche einschließt, die in den RDA materialübergreifend und mithin weiter bzw. anders geregelt sind.

Auch die Arbeiten des Handschriftencensus, die ebenfalls in der AG Handschriften und Alte Drucke aktive KollegInnen direkt betreffen, werden intensiv fortgeführt. Hier spielt vor allem der Konnex mit der GND eine entscheidende Rolle. Die Datensätze der GND werden einem intensiven „reality check“ und einer Qualitätskontrolle und kontinuierlichen Verbesserung zugeführt. Gleichzeitig wächst die Erfahrung der AG im Umgang mit Normdaten, die im Hinblick auf das Datenmodell des Handschriftenportals und generell im Hinblick auf Linked data als zukunftsweisendes Erschließungsmodell gerade für außerhalb der bibliothekarischen Strukturen gewachsene Erschließungsverfahren eine Schlüsselrolle haben werden. Der Abgleich von Personen, Körperschaften, Werktiteln führt zu wichtigen Ergänzungswünschen und generiert neue Daten, die der GND zu Gute kommen können. Es wurde beschlossen, eine eigene Erfassungshilfe für mittelalterliche Werke vorzubereiten.

Ebenso wird die EHW9 für Schriftdenkmäler überarbeitet. Ziel ist hier die Kompatibilität mit der Logik des Kulturobjektdokuments des Handschriftenportals. Dies dient vor allem der Vorbereitung des Massendatenimports jener Informationen zum Kulturobjektdokument, die nun auch für das Handschriftenportal generiert werden.

Die Neuauflage des Toolkits und die 3R-Entwicklung werden hingegen nur am Rande verfolgt. Doch zeigt sich, dass für RDA und Handschriften eine Dokumentation auf verschiedenen Ebenen stattfinden wird. An geeigneten Stellen können im Toolkit Hinweise für die Handschriftenerschließung bzw. Besonderheiten der Handschriftenerschließung untergebracht werden, die die erprobte Praxis in diesem Bereich, ja sogar differenzierte Möglichkeiten beschreiben. Daneben soll jedoch in Form eines Kurz-Regelwerks das Gesamtthema der Erschließung von Handschriften – als Einzeldokumente – abgehandelt werden. Dies wird jedoch in enger Synergie mit den im Rahmen von Handschriftenportal, Handschriftencensus, aber auch anderen Projekten (z.B. Portal orientalischer Handschriften, ISMI, Überarbeitung der DFG-Richtlinien) sich entwickelnden, realitäts- und praxiserprobten Analysen und Vorgaben laufen. Insofern erscheint die Dokumentation einzelner Einheiten gegenüber dem Entwurf eines umfassenden Regelwerks realistischer. Der in den ersten Entwürfen noch enge Konnex des strukturell Argumentativen (zu RDA einerseits, ihrer Anwendung auf Handschriften andererseits) mit dem regelhaft Deskriptiven bzw. Präskriptiven („so wird erfasst“) erscheint im Hinblick auf Anwendbarkeit und Praxisnähe eher belastend. Er kann perspektivisch in eigene Veröffentlichungen eingehen, für RDA und Handschriften sollten ein schlankes Datenmodell und ein klarer Regelkanon stehen bleiben. Dabei wird die unterschiedliche Begrifflichkeit vor gewisse Herausforderungen stellen.

Termine

Coronabedingt keine größeren Treffen.

23.-24. März 2020 Handschriftenbearbeitertreffen in Leipzig (abgesagt)

27. März RDA-Treffen in Frankfurt am Main (abgesagt)

27. April GND-Treffen in Frankfurt am Main (abgesagt)

Stattdessen:

26. Mai Telefonkonferenz mit dem Handschriftencensus

5. Juni Telefonkonferenz mit Handschriftenportal

Berichtszeitraum: Juni 2019 bis Dezember 2019

Nach der Bewilligung der (Sonder-)Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main, der Veröffentlichung eines ersten Entwurfs für die zentralen Felder im Sommer 2018 und weiterführenden Arbeitspapieren im Sommer 2019 im DNB-Wiki wurde in der Berichtszeit seit Juni 2019 an den vereinbarten vier Arbeitspaketen – wenn auch eher punktuell und in letzter Zeit schleppend – weitergearbeitet.

Dies ist vor allem bedingt durch die zeitgleiche intensive Arbeit im Projekt Handschriftenportal, die zumeist von den gleichen KollegInnen geleistet wird. Auch die Neuauflage des Toolkits und die Umsetzung der LRM spielen dafür eine Rolle. Die Grundlagen der RDA, die für Sonderregeln für Handschriften, Materialien, die traditionell außerhalb des bibliothekarischen Regelwerks erschlossen wurden, besonders zu berücksichtigen sind, sind im Wandel, die zitierfähige Grundlage des Regelwerks instabil. Auch ist fraglich, ob ein Umstieg auf deutsche Terminologie noch erfolgen soll, oder man sich direkt der englischen Terminologie bedient. Andererseits bedeutet diese Neustrukturierung für RDA und Handschriften eine Chance. An den geeigneten Stellen können dann im Toolkit Hinweise für die Handschriftenerschließung bzw. Besonderheiten der Handschriftenerschließung untergebracht werden, die die erprobte Praxis in diesem Bereich, ja sogar differenzierte Möglichkeiten beschreiben. Daneben soll jedoch in Form eines Kurz-Regelwerks das Gesamtthema der Erschließung von Handschriften – als Einzeldokumente - abgehandelt werden, insofern behalten die bislang bearbeiteten Grundregeln ihre Aussagekraft.

Besonders profitierte die Arbeit im Berichtszeitraum von den internationalen Entwicklungen. Im Rahmen der IFLA (August 2019, Athen) wurden Kontakte zu RDA-Spezialisten geknüpft, die sich bereit erklärten, die bisherigen Dokumente auf ihre RDA-Konformität zu hinterfragen bzw. eigene Vorüberlegungen zu dem Thema RDA und Handschriften zur Verfügung zu stellen. Gerade bei letzterem hat sich gezeigt, dass die Grundkompatibilität der Ansätze – mithin die Kompatibilität zum Library Reference Model – gewahrt ist. Auch im Bereich der Fortführung der ISBD stehen unikale Materialien auf der Agenda, zu dieser Gruppe bestehen nun Kontakte. Weitergeführt wurden ebenfalls die vorbereitenden Planungen zur Bereitstellung eines Prototypen für Generierung und Verwaltung des International Standard Manuscript Identifiers (ISMI). Dazu fand eine interne Besprechung in Paris im September 2019 statt. Auch hier fließen die für RDA und Handschriften, das Handschriftenportal und die GND (Schriftdenkmal) definierten Grundmodellierungen ein.

Im Rahmen einer Sitzung der Handschriftenzentren am 15. Oktober 2019 wurden die Grundstruktur des Regelwerks und die anstehenden Einzelaufgaben im Hinblick auf ein stringentes Arbeiten erörtert. Es wurde vereinbart, ein schlankes Datenmodell bzw. Regelwerk in Kompatibilität mit dem Handschriftenportal aus dem ausführlicher argumentierenden und ansetzenden Entwurf zu extrahieren und mit den Vertretern der Handschriftenzentren auf grundsätzliche Akzeptanz für Handschriftenspezialisten und Konformität zu den Entwicklungen im Handschriftenportal zu überprüfen. Ferner sind die Arbeiten an den neuen Teilen für die Handschriftenzentren zu portionieren und in ihrer Verantwortlichkeit zuzuteilen. Dazu findet am 26. November eine Besprechung in der BSB statt.

Termine

August 2019	IFLA Athen
6. September 2019	ISMI, Paris
15. Oktober 2019	Handschriftenzentren, Frankfurt am Main
26. November 2019	Besprechung des Regelwerks und Verfahren in München mit Vertretern des Handschriftenportals, anschließend Einbindung der gesamten Arbeitsgruppe mit klaren Aufträgen

Berichtszeitraum: Dezember 2018 bis Juni 2019

Nach der Bewilligung der (Sonder-)Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main wurde die Arbeit an den vereinbarten vier Arbeitspaketen in der Berichtszeit seit Dezember 2018 fortgeführt. Vor allem Kommentare zu dem im Wiki veröffentlichten ersten Regelwerksentwurf wurden eingearbeitet, Überlegungen zu einer adäquateren Präsentation in der Abfolge angestellt. Im Hinblick auf eine Integration verschiedener Praktiken, vor allem aber der in Regeln gefassten Aussagen zur Handschriftenerschließung (vor allem die zur Überarbeitung anstehenden Richtlinien der DFG, aber auch Formatdefinitionen für das Portal Orientalischer Handschriften, Verfahrensregeln zur Erfassung der Handschriften nach Bestandsliste) wurden die hier zu berücksichtigenden Themen gesammelt. Besonders eng ist der Kontakt mit der Entwicklung des Handschriftenportals, die hierfür vorgesehenen und derzeit in Definition und Entwicklung befindlichen Strukturvorgaben werden aktuell mit dem Regelwerksentwurf abgeglichen und eingepflegt. Systematisch wurden auch die Überschneidungen mit RNAB analysiert, Ziel ist, RDA und Handschriften und RNAB eng zu verzahnen, vor allem in den Bereichen, die in RNAB gut abgedeckt sind, aber auch für RDA und Handschriften eine Rolle spielen, gleich dorthin weiterzuleiten.

Für die weitere Arbeit wurden Aufgabenbereiche definiert, die zur Übernahme anstehen, und vorhandene Unterlagen in das Wiki integriert. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Themen:

1. Formbegriffe

Hier sind „formale“ Angaben (Formen der hss. Überlieferung), Angaben zum Inhalt bzw. Gattungen in RDA vorhanden, die aber im Hinblick auf Relevanz für Handschriften und vor allem Ergänzungsbedarf für Handschriften zu überprüfen sind. Das Vorhandensein eines normierten Vokabulars in diesem Bereich ist für die Handschriftenerschließung in vielerlei Hinsicht hilfreich.

2. Trägermaterial

Neben den evidenten Trägermaterialien sollen die wichtigsten im Bereich orientalischer Handschriften benötigten Benennungen ergänzt werden.

3. Status des Objekts

Hier ist die Begrifflichkeit – durch Abgleich verschiedener vorgefundener Angaben – zu finalisieren und zu vervollständigen. Ggf. ist hier auch der Umgang mit Fragmenten und Faszikeln (etc.) als Sonderformen der Überlieferung zu berücksichtigen.

4. Sprachen und Sprachcodierungen

Die verschiedenen Codierungen sollten in eine Hierarchie gebracht werden und bislang nicht kodierte, aber benötigte Sprachen benannt werden.

5. Auflösung von Zeiträumen und Umsetzung in Entstehungsjahre

Hier divergieren die Praktiken im Handschriftenbereich. Die Festlegungen für Manuscripta Mediaevalia können als Empfehlung erhalten bleiben, doch sollten die Divergenzen besprochen und ggf. in eine Neufassung einmünden.

In den einzelnen Arbeitspaketen gab es Entwicklungen:

AP 4: GND-Entität Schriftdenkmal (Leitung: Robert Giel, SBB)

Hier sind enge Verbindungen mit den Entwicklungen der ISMI (International Standard Manuscript Identifier) zu sehen. Es hat sich ein Konsortium gebildet, das den Prototyp einer Datenbank in Angriff genommen hat. Bei der Definition wird auf die Informationen im Schriftdenkmal und im Kulturobjektdokument des künftigen Handschriftenportals Rücksicht genommen.

AP 5: GND-Entität Inhaltswerk (Leitung: Jürgen Wolf, Handschriftencensus)

Die Bearbeitung von Werksätzen für das Inhaltswerk in der GND hat seitens des Handschriftencensus begonnen. Alle im Handschriftencensus genannten Autoren von Werken (ca. 1500 Personen) sind jetzt mit einer GND-Nummer versehen, über die die Informationen der GND in den Handschriftencensus übernommen werden. Die Übernahme der im HSC vorhandenen Forschungsdaten in die GND ist damit vorbereitet. In gleicher Weise wird jetzt mit den Werken vorgegangen.

Im Hinblick auf die Fortführung des Regelwerks über die Kernfelder hinaus wurden folgende Arbeitsaufträge definiert:

1. Beziehungskennzeichen für Personen und Körperschaften und Werke (Leitung: Jürgen Wolf)

Es ist zu prüfen, ob die in RDA vorhandenen Beziehungskennzeichen reichen (welche ggf. bei Handschriften nicht zutreffen) und welche ggf. zu ergänzen sind. Wer nimmt sich dieses Themas an?

2. Illustrierender Inhalt

Die in RDA vorgegebene Begrifflichkeit sollte für Handschriften auf Verwendbarkeit und nötige Erweiterung allerdings begrenzt auf zentrale Begriffe überprüft werden.

3. Regelwerksglossar

Hierfür liegt ein erster Entwurf vor, der vor allem die Brücke zu den nun veröffentlichten RNAB schafft.

Die Arbeit im Berichtszeitraum wurde erschwert durch die zeitgleiche intensive Arbeit im Projekt Handschriftenportal, die oft von den gleichen KollegInnen geleistet wird. Ein langsames Vorgehen wird auch durch die Neuauflage des Toolkits nötig. Die Beta-Version ist erst seit April 2019 in Englisch verfügbar, die deutsche Terminologie für RDA und Handschriften unbedingt abzuwarten. Die komplette Neustrukturierung ist idealerweise nachzunutzen und für RDA und Handschriften an den geeigneten Stellen zu füllen. Andererseits ist die Grundsatzfrage zu klären, ob RDA und Handschriften im Toolkit als „Policy“ oder „Guidance“ zu verstehen ist. Es ist zu prüfen, ob im Hinblick auf unikale Materialien Vorgaben der LRM im Bereich der Entities umgesetzt wurden, die für RDA und Handschriften zu berücksichtigen sind. Auch die Ergebnisse im Bereich der Arbeitsgruppe für „Aggregates“ werden mit Spannung erwartet.

Es zeichnet sich also ab, dass die Arbeit über den ersten Zwei-Jahreszeitraum hinaus fortgeführt werden muss. Gleichzeitig können im Sommer 2019 wie geplant die Grundregeln für das Standardelemente-Set als Entwurf finalisiert sein.

Zeitplan:

Regelmäßige Telefonkonferenzen in den Arbeitspaketen: wegen anderweitiger Aufgaben und gewissen Ausfällen stagnierend

Einbringen von Diskussionsunterlagen in das Wiki: Es wurden zahlreiche Papiere für die weitere Bearbeitung und Diskussion bereitgestellt.

Berichtszeitraum: Juli 2018 bis November 2018

Nach der Bewilligung der (Sonder-)Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main wurde die Arbeit an den vereinbarten vier Arbeitspaketen in der Berichtszeit seit Juni 2018 fortgeführt und termingerecht – vor allem auch auf dem Bibliothekartag – präsentiert und in eine breitere Öffentlichkeit getragen. Sämtliche Papiere sind im WIKI zu finden. Die einzelnen Arbeitspakete werden über die Bereitstellung von Vorlagen und in AP-spezifischen Telefonkonferenzen bearbeitet. An der im November 2017 eingerichteten gemeinsamen Plattform aller Fach- und Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses nimmt jeweils ein Vertreter der AG RDA und Handschriften teil. Doch steht die Entwicklung, Konsentierung und Konsolidierung der eigenen Arbeitspakete im Vordergrund. Besonderer Wert wird hier auf die enge Abstimmung mit dem Ende 2017 von der DFG bewilligten Handschriftenportal (Kulturobjektdokument) gelegt, für das wesentliche vorbereitende Arbeiten im Berichtszeitraum die Arbeit an den RDA überlagerten. Ebenso wichtig sind die Abstimmungen mit der GND, hier vor allem im Bereich deutsche mittelalterliche Titel, die durch ein eigenes, mit dem Handschriftencensus eng verbundenes Arbeitspaket in eigenen Gesprächen weiterverfolgt werden. Enge Kontakte bestehen zu der AG RNAB, deren vorgelegter Regelwerksentwurf mit den eigenen Aktivitäten und Aussagen verzahnt wird. Auf internationaler Ebene ist die AG in Diskussion und Konzeption eines International Standard Manuscript Identifiers (ISMI) eingebunden, auch hier werden die Gespräche intensiv weiter betrieben. Die handschriftenspezifische Problematik der Zuordnung zu zwei „Werken“ (dem FRBR-spezifischen „Inhaltswerk“ und dem in der GND vorgesehenen „Schriftdenkmal“ bzw. für das Handschriftenportal definierten „Kulturobjektdokument“) wird hier im Hinblick auf die Definition einer internationalen Normnummer für das Objekt verfolgt, die die Interoperabilität verschiedener Erschließungsansätze durch eine klare Objektzuordnung erleichtern könnte.

AP 1: Abgrenzung der Ressourcen (Leitung: Sven Limbeck, GBV)

Das Arbeitspapier wurde in wesentlichen Elementen in den Erstentwurf des Standardelementesets integriert und wird in diesem Kontext weiter diskutiert. Seit Mai 2018 ist Frau Dr. Susanne Wolf vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv als Vertreterin der Archive Mitglied der AG. Sie hat Dokumente aus der Archivpraxis gerade im Hinblick auf Benennung und Abgrenzung der Ressourcen zur Verfügung gestellt, die im WIKI zu finden sind.

AP 2: Standardelemente-Set (Leitung: Claudia Fabian, BSB)

Hier wurde ein erster zusammenhängender Entwurf „RDA und Handschriften, Erster Entwurf zur allgemeinen Vorlage, Mitte August 2018 im WIKI vorgelegt und kann dort kommentiert werden. Für einzelne weitere Aspekte liegen Arbeitspapiere vor, die zunächst intern zu diskutieren sind. Der Vortrag auf dem Bibliothekartag am 15. Juni 2018 fokussierte auf den besonderen Strukturen der Handschriften unter dem Vorzeichen von RDA. Das (reduzierte) Echo auf diese Papiere zeigt, dass die doppelte Anforderung, die für eine Kommentierung nötig ist, ein gutes Verständnis für ein komplexes Regelwerk wie RDA (dessen derzeitige Umstrukturierung gerade im Hinblick auf unikale Ressourcen tiefgreifend und zum Teil abzuwarten ist) und für in der Beschreibung äußerst komplexe Handschriften, Ansprüche stellen, die nur mit größtem Einsatz und von einer kleinen Gruppe zu leisten sind.

AP 3: Abgleich mit RDA (Leitung: Claudia Fabian, BSB, Mitarbeit: alle)

Dieses AP baut logisch auf AP 2 auf und wird daher derzeit nicht eigens verfolgt. Analysiert wurde das Thema Entstehungszeitraum: die RDA, Manuscripta Mediaevalia und fast jedes Erschließungsprojekt setzen die bei Handschriftenerschließung häufigen Angaben zu Zeiträumen unterschiedlich um (z. B. 1. Hälfte 14. Jh.: RDA: zwischen 1300 und 1350, MXML: 1301/1350; Schweizer Regelwerk: 1300 bis 1349), eine Vereinheitlichung bzw. klare Vorgabe ist hier nötig.

AP 4: GND-Entität Schriftdenkmal (Leitung: Robert Giel, SBB)

Das Schriftdenkmal soll der Individualisierung (individualisierenden Benennung), nicht der Erschließung einer Handschrift als Kulturobjekt dienen. Der Normdatensatz der GND wird für Formal- und Sacherschließung verwendet; er stammt ursprünglich aus der Sacherschließung. Zu unterscheiden sind Verfahren individueller Erfassung dieses Datensatzes (etwa im Konnex mit Sacherschließung) und Massenimporte bzw. Massengenerierung (vorgesehen aus dem Handschriftenportal bzw. von zuliefernden Bibliotheken), wo die Vereinheitlichung der Schreibweise der Signatur im Vordergrund steht. Zu dieser Thematik wird ein Antrag an den GND-Ausschuss erarbeitet. Die Entwicklung einer ISMI wird zwischen IRHT, E-Codices, CERL und der AG RDA und Handschriften weiterverfolgt, die ursprünglichen Bedenken Frankreichs sind ausgeräumt. Ein weiteres Gespräch findet am 14. und 15. November in Venedig statt.

AP 5: GND-Entität Inhaltswerk (Leitung: Jürgen Wolf, Handschriftencensus)

Das Inhaltswerk ist trotz einer gegebenen Grauzone von dem Thema Schriftdenkmal klar zu trennen. Nach einer internen Besprechung mit der GND und einer Arbeitssitzung in der BSB wurden Vorschläge zur Werktiteldefinition im WIKI abgelegt. Neben der Berücksichtigung spezifischer Phänomene des Mittelalters (vor allem im Bereich Zusammenstellungen) ist vor allem die Frage zu klären, bis zu welchem Abstraktionsgrad Werktitel als eigene Entitäten GND-würdig sind und wann sie als Benennungen einer Expression bzw. Manifestation zu verstehen sind, die einem Werk zugeordnet werden.

Zeitplan:

Regelmäßige Telefonkonferenzen in den Arbeitspaketen, Einbringen von Diskussionsunterlagen in das Wiki: Seit September wegen anderweitiger Aufgaben und gewissen Ausfällen stagnierend

15. Juni 2018: Bericht RDA und Handschriften auf dem Bibliothekartag

15. August 2018: Erste Vorlage RDA und Handschriften zur öffentlichen Diskussion

Herbst 2018: Projektbeginn Handschriftenportal

27.-28. September 2018: Treffen der Handschriftenzentren in Bamberg, Bericht über RDA und Handschriften

15.-16. November 2018: Treffen der ISMI-Gruppe

Sommer 2019: Standardelemente-Set, Grundregeln fertig

Termine

22.03.2019 Präsentation auf dem „Workshop zum Datenmodell für Werk-/Objekt-Normsätze“ an der DNB Leipzig

26.03.2019 Einladung zum Beitritt des ISMI-Consortiums (Gründungsmitglieder: IRHT, E-Codices, BSB)

1.-2.4.2019 Sitzung der Handschriftenzentren in Berlin

Sommer 2019: Standardelemente-Set, Grundregeln fertig

Berichtszeitraum: Dezember 2017 bis Juni 2018

Nach der Bewilligung der (Sonder-)Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main wurde die Arbeit an den vereinbarten vier Arbeitspaketen in der Berichtszeit seit Dezember 2017 kontinuierlich fortgeführt. Ein zweites Plenumstreffen fand am 8. Februar 2018 in Frankfurt am Main statt, vorbereitet durch eine Telefonkonferenz aller Mitglieder der AG am 15. Januar 2018. Sämtliche Papiere, die noch immer den Status ständig bearbeiteter Diskussionsentwürfe haben, sind im WIKI zu finden. Die einzelnen Arbeitspakete werden über die Bereitstellung von Vorlagen und in AP-spezifischen Telefonkonferenzen bearbeitet. Im November 2017 wurde ferner eine gemeinsame Plattform aller Fach- und Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses eingerichtet. Hier nimmt die AG RDA und Handschriften jeweils mit einem Vertreter teil. Doch steht derzeit die Entwicklung, Konsentierung und Konsolidierung der eigenen Arbeitspakete im Vordergrund. Enge Kontakte bestehen zu der AG RNAB, deren vorgelegter Regelwerksentwurf eng mit den eigenen Aktivitäten und Aussagen verzahnt wird, sowie zu der Expertengruppe Werke. Ende 2017 wurde die Entwicklung des neuen Handschriftenportals seitens der DFG bewilligt. Hieraus ergeben sich Synergien zu den Aufgaben der AG. Die Arbeiten werden im Herbst 2018 beginnen. Auf internationaler Ebene ist die AG in Diskussion und Konzeption eines International Standard Manuscript Identifiers (ISMI) eingebunden. Die handschriftenspezifische Problematik der Zuordnung zu zwei „Werken“ (dem FRBR-spezifischen „Inhaltswerk“ und dem in der GND vorgesehenen „Schriftdenkmal“ bzw. für das Handschriftenportal definierten „Kulturobjektdokument“) wird hier im Hinblick auf die Definition einer internationalen Normnummer für das Objekt verfolgt, die die Interoperabilität verschiedener Erschließungsansätze durch eine klare Objektzuordnung erleichtern könnte.

AP 1: Abgrenzung der Ressourcen (Leitung: Sven Limbeck, GBV)

Eine neue Version des Arbeitspapiers wurde im Februar 2018 erstellt. Fest steht, dass die bisherige Trennung zwischen mittelalterlichen und neuzeitlichen Hss. zugunsten einer eher funktionalen Differenzierung aufgegeben werden soll. Es geht um das (Kultur-)Objekt (die Handschrift). Es gibt in Archiven, in Bibliotheken, in Museen, für unterschiedliche Handschriftenarten und in unterschiedlichen Projekten verschiedene Traditionen, dieses Objekt zu beschreiben. Es besteht die Chance, diese verschiedenen Traditionen über in den RDA definierte Grundelemente (vor allem den Objektidentifizierer) besser zu verbinden, sofern sie das Objekt selbst (nicht – wie oft bei archivischer Erschließung – den institutionellen Zusammenhang, in dem das Objekt steht) beschreiben. In diesem Kontext war auch eine von Centre for the Study of Manuscript Cultures organisierte Tagung in Hamburg (Manuscript Cataloguing in a comparative perspective) im Mai 2018 einschlägig, die Aktivitäten der AG wurden in der Schlußdiskussion dargestellt und projektübergreifend als notwendig erachtet. Der Einbezug nicht-europäischer Handschriften (über Kontakte zum Portal orientalischer Handschriften), von Musikhandschriften (unter Berücksichtigung von RISM), Handschriften in Archiven (eine Vertreterin der Archive kommt neu zu der AG dazu), aber auch die Sonderstellung der fragmentarischen Überlieferung wird weiter verfolgt.

AP 2: Standardelemente-Set (Leitung: Claudia Fabian, BSB)

Hier wurde ein erster zusammenhängender Entwurf „RDA und Handschriften, Stand: 8. Februar 2018) für im Regelwerk zu treffende Aussagen vorgelegt. Gelungen ist die Identifizierung der obligatorischen Elemente und weiterer zentraler fakultativer Elemente durch den Abgleich des Standardelementesets der RDA mit den Vorgaben für das KOD des Handschriftenportals. Zur Spezifität der Ressource gehört, dass es sich (zumeist)um eine nicht-selbsterklärende Ressource handelt, mit der Konsequenz, die bereits geleistete wissenschaftliche Erschließung in die Beschreibung an prominenter Stelle (und mit weitreichenden Konsequenzen) einzubeziehen ist,

und dass es sich um ein Kulturobjekt handelt – ein unikales Exemplar einer unikalen Manifestation (ebenfalls mit weitreichenden Konsequenzen: der Manifestationstitel ist auch incl. Exemplarangaben der unikal Werkstitel des Kulturobjekts, zu unterscheiden von dem bzw. den Inhaltswerken). Die Abbildung der doppelten Zugehörigkeit kann über die Verknüpfung mit dem Schriftdenkmal im Bereich Normnummer der Manifestation und mit einem (alleinigen) Inhaltswerk im Feld Werk versucht werden. Es wurde versucht, die Handschriften in die Grundlogik der RDA einzubauen im Hinblick auf Aussagen über Erscheinungsweise, Art der Aufnahme, IMD, Sprache, Entstehungsvermerk. Für das KOD vorgesehene Angaben wie Trägermaterial, Umfangsangabe, Maße, illustrierender Inhalt wurden einbezogen. Die weiteren Arbeitsschritte sind: Weiterarbeit an der Gesamtstruktur und den Einzelfragen, Einbezug der im Schweizer Regelwerk HAN und in RNAB erarbeiteten Vorgaben. Angestrebt wird die Anwendbarkeit dieses Regelwerks für das KOD im Handschriftenportal, für Aufnahmen in Verbundkatalogen bzw. Metadaten in digitalen Sammlungen (vor allem das IIF-Manifest). Differenziert zu verfolgen ist die Frage des Titels der Handschrift als Ganzes. Hier wurden die Vorgaben der RDA sowie anderer Regelwerke (AMREMM) hinzugezogen.

AP 3: Abgleich mit RDA (Leitung: Claudia Fabian, BSB, Mitarbeit: alle)

Dieses AP baut logisch auf AP 2 auf und wird daher derzeit nicht eigens verfolgt. Analysiert wurde das Thema Entstehungszeitraum: die RDA, Manuscripta Mediaevalia und fast jedes Erschließungsprojekt setzen die bei Handschriftenerschließung häufigen Angaben zu Zeiträumen unterschiedlich um (z.B. 1. Hälfte 14. Jh.: RDA: zwischen 1300 und 1350, MXML: 1301/1350; Schweizer Regelwerk: 1300 bis 1349), eine Vereinheitlichung bzw. klare Vorgabe ist hier nötig.

AP 4: GND-Entität Schriftdenkmal (Leitung: Robert Giel, SBB)

Das Schriftdenkmal soll der Individualisierung (individualisierenden Benennung), nicht der Erschließung einer Handschrift als Kulturobjekt dienen. Der Normdatensatz der GND wird für Formal- und Sacherschließung verwendet; er stammt ursprünglich aus der Sacherschließung. Zu unterscheiden sind Verfahren individueller Erfassung dieses Datensatzes (etwa im Konnex mit Sacherschließung) und Massenimporte bzw. Massengenerierung (vorgesehen aus dem Handschriftenportal bzw. von zuliefernden Bibliotheken), wo die Vereinheitlichung der Schreibweise der Signatur im Vordergrund steht. Problempunkt ist hier der Titel des Schriftdenkmals. Individualnamen gibt es nur in seltenen Fällen. Die Handschriftencommunity bevorzugt einheitlich als Titel für das Schriftdenkmal: Handschrift, Institution, Signatur. Dies kann auch als alternative Ansetzung über die für das Hss.portal beantragte ISIL in \$5 in der GND verankert werden. Zu dieser Thematik wird ein Antrag an den GND-Ausschuss erarbeitet. Für das Schriftdenkmal spielt auch die Entwicklung der ISMI eine Rolle. Wohingegen der Vorschlag, eine entsprechende ISO-Norm in die Wege zu leiten, in einem vorbereitenden Gespräch mit der DNB positiv gesehen wurde, haben sich die französischen Bibliotheken einer Anfrage der AFNOR gegenüber negativ geäußert. Das Thema wird aber zwischen IRHT, E-Codices, CERL und der AG RDA und Handschriften weiter verfolgt.

AP 5: GND-Entität Inhaltswerk (Leitung: Jürgen Wolf, Handschriftencensus)

Das Inhaltswerk ist trotz einer gegebenen Grauzone von dem Thema Schriftdenkmal klar zu trennen. Die Analyse des Handschriftencensus im Hinblick auf seine Benennungspolitik hat ergeben, dass 7.000 Ansetzungen „Autor + Werk“ vorhanden sind gegenüber 30 – 40 Ansetzungen für Handschriften als Schriftdenkmäler, mit einem daraus abgeleiteten Individualnamen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Problematik der Teil-Ganzes-Beziehungen, sowie den „Sammeleinträgen“ zu widmen. Ein vorbereitendes Gespräch für den Abgleich der (eindeutigen) Inhaltswerke des HSC mit der GND hat in der DNB stattgefunden. Eine Berücksichtigung von Inhaltswerken jenseits des HSC, hier vor allem die Werkstitel aus Manuscripta Mediaevalia, aber auch aus anderen Erschließungsprojekten (z.B. lateinische Bestseller des IRHT, Repertorium fontium

etc.) ist unbedingt vorzusehen. Hierfür können die Detailanalysen des HSC wegweisend sein.

Zeitplan:

- Regelmäßige Telefonkonferenzen in den Arbeitspaketen, Einbringen von Diskussionsunterlagen in das Wiki: läuft
- 15. Juni 2018: Bericht RDA und Handschriften auf dem Bibliothekartag
- Sommer 2018: Erste Vorlagen zur öffentlichen Diskussion (machbar)
- September 2018: Projektbeginn Handschriftenportal
- 27.-28. September 2018: Treffen der Handschriftenzentren in Bamberg
- 15.-16. November 2018: Treffen der ISMI-Gruppe
- Sommer 2019: Standardelemente-Set, Grundregeln fertig

Berichtszeitraum: Juli 2017 bis Dezember 2017

Nach der Bewilligung der Arbeitsgruppe im Dezember 2016 und einem ersten Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main wurde die Arbeit an den vereinbarten vier Arbeitspaketen aufgenommen. Sämtliche Papiere, die derzeit den Status ständig bearbeiteter Diskussionsentwürfe haben, sind im WIKI zu finden. Die einzelnen Arbeitspakete werden in Telefonkonferenzen bearbeitet. In einer Telefonkonferenz am 10. Oktober wurden sie allen Mitgliedern der AG vorgestellt und mithin in der Diskussion auf eine breitere Basis gestellt.

AP 1: Abgrenzung der Ressourcen (Leitung: Sven Limbeck, GBV)

Definition und Benennung der Handschriftentypen, Abgleich mit dem RDA-Vokabular, Priorisierung. Eine erste Liste von Handschriftentypen wurde vorgelegt.

AP 2: Standardelemente-Set (Leitung: Claudia Fabian, BSB)

Definition anhand vorhandener Beispiele (Verbundkataloge, Handschriftenportal, Handschriftencensus, GND-Schriftdenkmal), Differenzierung verschiedener Erschließungslevel.

Der Entwurf eines Standardelemente-Sets ist in Arbeit. Dazu wurden die Standardelemente der RDA mit den für das neue Handschriftenportal für das Kulturobjektdokument (KOD) vorgesehenen Elementen abgeglichen. Ziel ist es, ein Standardelemente-Set vorzulegen, das auf jeden Fall die für das KOD vorgesehenen Informationen abdeckt. Die strukturelle Besonderheit der Handschriften als unikale Objekte/Überlieferungsträger (pro Manifestation nur ein Item) wird sofort als Herausforderung deutlich. IFLA-LRM wird hier für Handschriften relevante Aussagen bzw. Änderungen bringen, deren Bedarf durch diese Analysen deutlich wird. Abgeglichen wurden auch die Strukturen für das Portal orientalische Handschriften und die Informationen des GND-Schriftdenkmals. Die Zeit für diese Strukturvorgaben ist günstig, da auf verschiedenen Ebenen (Handschriftenportal, internationale Planungen für eine International Standard Manuscript Number, Metadaten im Konnex mit IIF, etc.) über diese Fragen nachgedacht und nach Vorgaben gesucht wird.

AP 3: Abgleich mit RDA (Leitung: Claudia Fabian, BSB, Mitarbeit: alle)

Durchlesen der RDA im Hinblick auf für Handschriften relevante Aussagen (bzw. Ergänzungs-/Modifikationsbedarf)

Dieses AP wird derzeit im Konnex mit allen APs mit verfolgt. Auch hier wird das 3R-Projekt Auswirkungen haben.

AP 4: GND-Entität Schriftdenkmal (Leitung: Robert Giel, SBB)

Arbeit an der EHW, Generierung, Implementierung (Verbundkataloge, Handschriftenportal, Handschriftencensus)

Eine enge Einbindung und Absprache mit AP2 erfolgt. Derzeit wird die EHW im Hinblick auf Generierbarkeit der Daten aus Manuscripta Mediaevalia (bzw. dem Handschriftenportal) überprüft.

AP 5: GND-Entität Inhaltswerk (Leitung: Jürgen Wolf, Handschriftencensus)

Arbeit an der EHW, Generierung, GND-Abgleich, Sonderformen der Überlieferung (Titel – Sachbegriff – Schriftdenkmal)

Eine genauere Analyse der Informationen des Handschriftencensus ist erfolgt. Es besteht Konsens, dass im Bereich Handschriftencensus die Normierung zunächst der wichtigsten, d. h. in einer Vielzahl von Handschriften überlieferten, klar benennbaren Werke anzugehen bzw. in die GND zu überführen ist.

Zeitplan:

- Regelmäßige Telefonkonferenzen in den Arbeitspaketen, Einbringen von Diskussionsunterlagen in das Wiki: laufend
- 29. November 2017: Treffen aller Sonder-RDA-AGs in Frankfurt am Main. Vor allem die Abstimmung und Synergie mit der Sonderarbeitsgruppe RNA/RDA ist für die Arbeit der AG von zentraler Bedeutung. Die hier vorgelegten Papiere werden kontinuierlich verfolgt und kommentiert.
- Im Dezember 2017: 2. Telefonkonferenz aller APs
- Januar 2018: Treffen der AG RDA und Handschriften in Frankfurt am Main
- April 2018: Treffen in Paris zur ISMSN, Konferenz der Handschriftenbearbeiter in Basel
- Sommer 2018: Erste Vorlagen zur öffentlichen Diskussion
- Sommer 2019: Standardelemente-Set, Grundregeln fertig

Folgende Treffen der Handschriftencommunity waren für die Überlegungen der AG relevant:

- 30. August – 1. September 2017: 2. Planungstreffen von Fragmentarium in St. Gallen
- 12.-13. Oktober 2017: Census in Paris (IRHT)
- 18. Oktober 2017: DFG-Hearing zum Handschriftenportal: Die Botschaft, dass das KOD über das Schriftdenkmal und andere Normelemente eng mit den RDA verzahnt ist und im Konnex der RDA ein Standardelemente-Set für Handschriften entwickelt wird, das wiederum engstens mit KOD (und möglichst weiteren Elementen der Handschriftenbeschreibungen) korreliert, wurde positiv aufgenommen.
- 19.-20. Oktober 2017: Sitzung der Handschriftenzentren in Wolfenbüttel
- 27. Oktober 2017: CERL Directors' Meeting in Amsterdam: CERL befürwortet den Ansatz einer Internationalen Standardnummer für Handschriften, die im Wesentlichen auf den Angaben von Bibliothek und Signatur beruht.

Berichtszeitraum: Dezember 2016 bis Juni 2017

Hintergrund

Nach der Bewilligung der Arbeitsgruppe im Dezember 2016 wurde zur Mitarbeit aufgerufen und ein erstes Treffen am 4. April 2017 in der DNB in Frankfurt am Main vereinbart.

Die Mitglieder der AG sind neben Vertretern der Verbände und Institutionen des Standardisierungsausschusses, auch Vertreter der Handschriftenzentren, der Betreiber von Manuscripta Mediaevalia bzw. des neuen Handschriftenportals. Vertreter des Handschriftencensus, der MGH und von E-Codices zeigen darüber hinaus das Interesse der Wissenschaft. Vertreter des Archivs, der kirchlichen Bibliotheken und Spezialisten für orientalische Handschriften werden noch gesucht.

Organisatorisches

In der konstituierenden Sitzung waren Vertreter aus der Schweiz anwesend, nach Österreich besteht ein enger Kontakt über die Handschriftenzentren. Mit international agierenden Initiativen bzw. Projekten ist über die Mitglieder eine enge Verzahnung gewährleistet (CERL, Biblissima, IRHT), um Stringenz und Synergie der verschiedenen Ansätze zu garantieren. Eine enge Kooperation mit der AG RNA-RDA (vor allem im Hinblick auf die Werk-Thematik) ist beabsichtigt, genauso wie die Kommunikation zu den Spezialisten für Musiknoten.

Ziele

In der ersten Sitzung wurden die Grundstrukturen der RDA und die Einbindung in die Standardisierungsaufgaben vorgestellt. Die handschriftenspezifischen Anliegen wurden erörtert. Es wurde ein Aufgabenprofil für Arbeitspakete und deren personelle Zuständigkeiten festgelegt sowie der weitere Zeitrahmen abgestimmt. Die Arbeit wird im Wesentlichen über schriftlichen Austausch und Telefonkonferenzen erfolgen und über den Arbeitsbereich im DNB-Wiki in die Gesamtgruppe eingebracht. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Handschriftenportals und den Treffen der Handschriftenzentren sind Diskussionen in einschlägigen Gruppen möglich.

Folgende Arbeitspakete wurden vereinbart:

AP 1: Abgrenzung der Ressourcen (Leitung: Sven Limbeck, GBV)

Definition und Benennung der Handschriftentypen, Abgleich mit dem RDA-Vokabular, Priorisierung

AP 2: Standardelemente-Set (Leitung: Claudia Fabian, BSB)

Definition anhand vorhandener Beispiele (Verbundkataloge, Handschriftenportal, Handschriftencensus, GND-Schriftdenkmal), Differenzierung verschiedener Erschließungslevel

AP 3: Abgleich mit RDA (Leitung: Claudia Fabian, BSB, Mitarbeit: alle)

Durchlesen der RDA im Hinblick auf für Handschriften relevante Aussagen (bzw. Ergänzungs-/Modifikationsbedarf)

AP 4: GND-Entität Schriftdenkmal (Leitung: Robert Giel, SBB)

Arbeit an der EHW, Generierung, Implementierung (Verbundkataloge, Handschriftenportal, Handschriftencensus)

AP 5: GND-Entität Inhaltswerk (Leitung: Jürgen Wolf, Handschriftencensus)

Arbeit an der EHW, Generierung, GND-Abgleich, Sonderformen der Überlieferung (Titel – Sachbegriff – Schriftdenkmal)

Zeitplan

Regelmäßige Telefonkonferenzen in den Arbeitspaketen, Einbringen von Diskussionsunterlagen in das Wiki.

Diskussion beim Treffen der Handschriftenzentren (19.-20. Oktober 2017, Wolfenbüttel)

Treffen der ganzen AG: Januar 2018

Erste Vorlagen zur öffentlichen Diskussion: Sommer 2018

Sommer 2019: Standardelemente-Set, Grundregeln fertig

Auf folgenden weiteren Treffen wurde die Arbeit der AG thematisiert:

31. März 2017: Handschriftencensus, Marburg: Standardisierung von Werktiteln (deutsche mittelalterliche Werke, Schriftdenkmäler) (Wolf, Busch, Fabian, Zimmermann)

27.-28. April 2017: Identifier for manuscripts, Paris, IRHT (Flüeler, Fabian)

4. Mai 2017: Eröffnung des Akademienprogramms Handschriftencensus (Wolf, Busch, Fabian, Zimmermann, Mackert)